

# Antidepressiva auf Privatrezept/ Wer hat Erfahrungen?

Beitrag von „CDL“ vom 20. Juli 2024 02:13

## Zitat von Eisherz

Ja, aber die Frage ist, kann man das auch so machen, dass es gar nicht über die Kasse geht?

Ich möchte mir eben helfen lassen, aber auch nicht meine Verbeamtung riskieren.

Ich kenne zwei Menschen, die sich durch den Gang zum Psychiater wegen Depressionen die Zukunft verbaut haben.

Nicht verbeamtet zu werden bedeutet mitnichten, dass man sich „die Zukunft verbaut“ hätte. Dann wird man halt im worst case Lehrkraft im Angestelltenverhältnis.

Wie bereits wiederholt hier geschrieben hat eine depressive Verstimmung im Rahmen akuter Trauer aber mitnichten diese Auswirkung auf eine Verbeamtung. Also bitte hör auf dem Flurfunk Glauben zu schenken, der dir derartigen Unfug vermittelt und erlaube dir selbst aktuell die Hilfe und Unterstützung zu erhalten, die du gerade benötigst. Nur das ist am Ende nämlich tatsächlich relevant für eine Verbeamtung, nicht der Umstand, dass du eine depressive Verstimmung hattest.

Ein Privatrezept taucht genau dann bei deiner Kasse auf, wenn du dieses dort einreichst. Gleicher gilt für Rechnungen des verordnenden Arztes. Rechnungen und Rezepte nicht einzureichen entbindet dich aber nicht von der Verpflichtung im Rahmen eines Amtsarztbesuches relevante Angaben zu deiner Gesundheit- zu denen eine diagnostizierte depressive Verstimmung gehört- nicht zu unterschlagen. Das zu tun kann dich am Ende tatsächlich nicht nur deine Verbeamtung kosten, sondern dir die berufliche Zukunft verbauen. Die Wahrheit zu sagen wird dir bei einer depressiven Verstimmung umgekehrt keine Probleme bereiten.